



DEUTSCHER DIABETIKER BUND

Landesverband Berlin

Projekt

Aufklärungskampagne für Lehrer, Betreuer, Erzieher an Berliner Schulen zur Sensibilisierung der Problematik Diabetes bei Kindern

DEUTSCHER DIABETIKER BUND, LANDESVERBAND BERLIN E. V.

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND: REINER TIPPEL • FABIAN THÜMER • HEINRICH SCHUCK

LANDESGESCHÄFTSSTELLE: SCHILLINGSTRASSE 12 • 10179 BERLIN • TEL. 030/2 78 67 37 FAX: 030/27 59 16 57

MAIL: DIABETES@DIABETIKERBUND-BERLIN.DE WWW.DIABETIKERBUND-BERLIN.DE

BANKVERBINDUNG: BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT • KTO.-NR. 32274 00 • BLZ 100 205 00

SPRECHZEITEN: MONTAG/DIENSTAG/MITTWOCH 11:00 -- 14:00 UHR

DONNERSTAG 15:00 -- 18:00 UHR



DEUTSCHER DIABETIKER BUND

Landesverband Berlin

Übersicht:

1. Allgemeines zu Diabetes und Diabetes in der Schule	Seite 2
2. Darstellung des Projektes	Seite 7
3. Ziel des Projektes	Seite 7
4. Zielgruppe des Projektes	Seite 7
5. Zeitlicher Rahmen des Projektes	Seite 8
6. Kosten des Projektes	Seite 8
7. Mitwirkende an dem Projekt	Seite 9
8. Ort der Durchführung des Projektes	Seite 9
9. Ansprechpartner	Seite 10

DEUTSCHER DIABETIKER BUND, LANDESVERBAND BERLIN E. V.

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND: REINER TIPPEL • FABIAN THÜMER • HEINRICH SCHUCK

LANDESGESCHÄFTSSTELLE: SCHILLINGSTRASSE 12 • 10179 BERLIN • TEL. 030/2 78 67 37 FAX: 030/27 59 16 57

MAIL: DIABETES@DIABETIKERBUND-BERLIN.DE WWW.DIABETIKERBUND-BERLIN.DE

BANKVERBINDUNG: BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT • KTO.-NR. 32274 00 • BLZ 100 205 00

SPRECHZEITEN: MONTAG/DIENSTAG/MITTWOCH 11:00 -- 14:00 UHR

DONNERSTAG 15:00 -- 18:00 UHR



DEUTSCHER DIABETIKER BUND

Landesverband Berlin

1. Allgemeines zu Diabetes und Diabetes in der Schule

Was ist Typ-1-Diabetes?

Rund 400.000 Menschen in Deutschland haben Typ-1-Diabetes, darunter mindestens 15.000 Kinder im Alter bis 14 Jahre. In Berlin wird geschätzt das ca. 1300 **Schulpflichtige Kinder** mit Diabetes betroffen sind. Typ-1-Diabetes ist eine Autoimmunerkrankung, bei der die Bauchspeicheldrüse kein Insulin mehr produziert. Die Ursachen dieser Krankheit sind nicht vollständig geklärt, ihre Häufigkeit nimmt aber ständig zu. Die Neuerkrankungsrate an Typ-1-Diabetes steigt derzeit jährlich um ca. 3,8 Prozent.

Weil Insulin lebenswichtige Stoffwechselfvorgänge reguliert, müssen Typ-1-Diabetiker es sich von Anfang an regelmäßig spritzen. Ziel ist es, den Blutzucker im normalen oder normnahen Bereich zu halten, um akute Stoffwechsellentgleisungen und Organschäden infolge dauerhaft zu hoher Blutzuckerwerte zu verhindern.

Der sehr viel häufigere **Typ 2 Diabetes** tritt häufig bei übergewichtigen älteren Menschen auf. In den letzten Jahren erkrankten durch starkes Übergewicht, Bewegungsmangel und erbliche Belastungen aber bereits Jugendliche an dieser Diabetesform. Hier ist eine Behandlung mit ausgewogener Ernährung und Bewegung oder Tabletten möglich. Bei Kindern mit Typ 2 Diabetes wird meist eine Insulin Therapie durchgeführt.

• GRUNDSÄTZLICH: SCHULPFLICHT

Schüler mit Diabetes sind grundsätzlich schulpflichtig an der Regelschule. Es stellt sich deshalb die Frage, wie die zeitgerechte Kontrolle der Blutzuckerwerte und das Ablesen des Messwertes gewährleistet werden kann. Es müssen darüber hinaus auch aus den Messwerten die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden.

• KONTROLLE DER BLUTWERTE

Die Kontrolle der Blutzuckerwerte erfolgt mit einem elektronischen Gerät, das über eine digitale Anzeige verfügt. Grundsätzlich sollte der Schüler in der Lage sein, ohne Hilfe mit dem Testgerät umzugehen, d.h. sich zu "stechen" und das Blut durch das Messgerät bestimmen zu lassen.

Vor allem Schüler der Klassen 1 und 2, die den Zahlenraum bis 100 noch nicht beherrschen, sind allerdings nicht in der Lage, den Wert abzulesen und daraus die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Deshalb sollten Ihnen die Lehrkräfte dabei behilflich sein, d.h. sie lesen von der Anzeige den Wert ab und bestimmen mit Hilfe einer Tabelle die erforderlichen Konsequenzen.

• DIE GRENZEN DER VERANTWORTUNG DES LEHRERS

Die Lehrkraft trägt Verantwortung für eine ganze Klasse und kann deshalb nicht ständig mit der Aufmerksamkeit bei einem einzelnen Kind sein. Sie kann deshalb auch nicht die Verantwortung dafür übernehmen, dass die Messungen immer zeitgerecht erfolgen.

Sie wäre ebenfalls überfordert wenn sie die Verantwortung dafür tragen müsste, dass der Schüler aus dem

DEUTSCHER DIABETIKER BUND, LANDESVERBAND BERLIN E. V.

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND: REINER TIPPEL • FABIAN THÜMER • HEINRICH SCHUCK

LANDESGESCHÄFTSSTELLE: SCHILLINGSTRASSE 12 • 10179 BERLIN • TEL. 030/2 78 67 37 FAX: 030/27 59 16 57

MAIL: DIABETES@DIABETIKERBUND-BERLIN.DE WWW.DIABETIKERBUND-BERLIN.DE

BANKVERBINDUNG: BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT • KTO.-NR. 32274 00 • BLZ 100 205 00

SPRECHZEITEN: MONTAG/DIENSTAG/MITTWOCH 11:00 -- 14:00 UHR

DONNERSTAG 15:00 -- 18:00 UHR



DEUTSCHER DIABETIKER BUND

Landesverband Berlin

Messwert die erforderlichen Konsequenzen zieht, also z.B. die erforderliche Menge Nahrung zu sich nimmt. Hierfür kann sie nicht die Verantwortung tragen.

- **Im Notfall**

Tritt bei dem Schüler aufgrund seiner Erkrankung z.B. durch eine Über- oder Unterzuckerung ein bedrohlicher Zustand ein, ist die Lehrkraft - genauso wie jeder andere Bürger auch- verpflichtet zu helfen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten die entsprechenden Notfallmaßnahmen zu ergreifen. Unterlassene Hilfeleistung ist strafbar.

- **Information**

Die Lehrkraft sollte sich über die Krankheit informieren lassen. Sie sollte insbesondere darüber orientiert sein, wie sich bei dem Schüler ein bedrohlicher Zustand äußert und was dann zu tun ist.

- **Keine Überforderung der Lehrkräfte**

Die Lehrkraft ist medizinischer Laie und auch nur diese Maßstäbe können an ihr Handeln angelegt werden. Die Furcht vor straf- oder disziplinarrechtlichen Konsequenzen ist deshalb unbegründet.

Es muss zwischen Erziehungsberechtigten und Schule klar sein, dass eine Beschulung an der Regelschule voraussetzt, dass der Schüler im häuslichen Umfeld die erforderliche Unterstützung und Betreuung erhält. Kommt der Schüler regelmäßig bereits über- oder unterzuckert in die Schule, sind die Lehrkräfte überfordert. Die Lehrkraft kann also keine umfassende Verantwortung übernehmen. Sie wird (soweit der Schüler dazu nicht in der Lage ist) die Blutwerte sorgfältig ablesen und dem Schüler sagen, was nun zu tun ist. Sie wird bei Auffälligkeiten im Verhalten reagieren. Bei all dem müssen aber die Grenzen der Möglichkeiten einer Lehrkraft gesehen werden, die sich daraus ergeben, dass sie eine ganze Klasse zu betreuen hat.

Das diabetische Kind in der Schule

Dank der heutigen Behandlungsmethoden kann das diabetische Kind bei richtiger Einstellung durch Insulin und Diät in der Regel als „bedingt gesund“ angesehen werden. Es ist den Anforderungen der Schule genauso gewachsen wie seine Altersgenossen. Eher nachteilig wirkt sich auf Dauer das Verhalten von Eltern und Lehrern aus, die glauben, diese Kinder müssten besonders nachsichtig beurteilt und geschont werden. Das Kind sollte nicht in eine Art „Sonderstellung“ hineinmanövriert werden. Eine umfassende Schulbildung ist gerade für diese Kinder und Jugendlichen von besonderer Bedeutung für ihr späteres Leben. In der Schule beziehungsweise vor allem bei Schulveranstaltungen wie Wandertag oder Klassenfahrt, sollte der Lehrer besonderes Augenmerk auf die Nahrungsaufnahme des Schülers richten. Rechtzeitiges, verständnisvolles Eingreifen kann oft vor Süßigkeitenexzessen in der Runde der Mitschüler bewahren. Zuckerfreie Kaugummis sind ein kleines Hilfsmittel hierfür. Auch „light-Varianten“ von Cola und Limonade helfen, das Kind nicht zu sehr vom Verhalten seiner Freunde abzugrenzen. Andererseits muss notfalls der Schüler zur Vermeidung von Unterzuckerung auch daran erinnert werden, seine mitgebrachten Zwischenmahlzeiten zu essen, die es bei Spiel und Sport leicht vergessen kann. Auch sollte der Betreuer, der weiß, dass einer seiner Schüler an Diabetes mellitus leidet, selbst immer eine kleine Notfallration (Obst, Zwieback, Traubenzucker) griffbereit haben, wenn sich ein Unterzucker andeutet (s. u.). Dies gilt in besonderem Maße im Sportunterricht, bei Ausflügen und Klassenfahrten. An letzteren sollte der zuckerkrankte Schüler erst dann teilnehmen, wenn er seine Insulininjektionen selbstständig setzen kann und seine Ernährung beherrscht. Vor Antritt der Reise empfiehlt sich ein Gespräch zwischen Eltern und Lehrer, am besten im Beisein des Betroffenen. Darüber hinaus hat der Deutsche Diabetiker Bund e. V. folgende Hinweise für Pädagogen im Umgang mit zuckerkranken Schülern zusammengefasst:

DEUTSCHER DIABETIKER BUND, LANDESVERBAND BERLIN E. V.

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND: REINER TIPPEL • FABIAN THÜMER • HEINRICH SCHUCK

LANDESGESCHÄFTSSTELLE: SCHILLINGSTRASSE 12 • 10179 BERLIN • TEL. 030/2 78 67 37 FAX: 030/27 59 16 57

MAIL: DIABETES@DIABETIKERBUND-BERLIN.DE WWW.DIABETIKERBUND-BERLIN.DE

BANKVERBINDUNG: BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT • KTO.-NR. 32274 00 • BLZ 100 205 00

SPRECHZEITEN: MONTAG/DIENSTAG/MITTWOCH 11:00 -- 14:00 UHR

DONNERSTAG 15:00 -- 18:00 UHR



DEUTSCHER DIABETIKER BUND

Landesverband Berlin

In jedem Fall sollen der behandelnde oder der Schularzt und die Erziehungsberechtigten auf Veranlassung des Schulleiters mit den Lehrern diabetischer Kinder Kontakt aufnehmen und sie mit den Problemen des Krankheitsbildes vertraut machen.

Häufigste Komplikation bei insulinbehandelten diabetischen Kindern und Jugendlichen ist die Unterzuckerung (= Hypoglykämie, Insulinreaktion). Sie tritt auf, wenn entweder zu viel Insulin gespritzt, zu wenig gegessen oder zu viel körperliche Arbeit geleistet wurde. Die Anzeichen dafür sind unterschiedlich, am häufigsten sind Kopfschmerzen, Schweißausbrüche, Zittern und Wesensveränderungen. Leichte Insulinreaktionen gehen auf Gabe von Obst oder Zwieback schnell zurück, mittelschwere Reaktionen werden nach Gabe von 1 bis 2 Stück Traubenzucker behoben. Oft erkennen die Kinder die Anzeichen selbst rechtzeitig. Nur bei schwerer Unterzuckerung (es kann Bewusstlosigkeit mit Krämpfen auftreten) ist unverzüglich ärztliche Behandlung zu veranlassen. In keinem Fall darf das Kind mit Unterzuckerung ohne Begleitperson nach Hause geschickt werden!

Bestes Vorbeugungsmittel gegen Insulinreaktionen ist regelmäßige Nahrungsaufnahme. Es ist daher darauf zu achten, dass das Kind seine mitgebrachten Zwischenmahlzeiten in den großen Pausen vollständig verzehrt.

Übermäßige Besorgnis bei hypoglykämischen Erscheinungen ist nicht erforderlich, da sie meist folgenlos überstanden werden. Wiederholte Unterzuckerungen sollten allerdings eine ärztliche Überprüfung der Stoffwechsellage zur Folge haben.

Im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist der Kontakt mit den Erziehungsberechtigten diabetischer Kinder besonders eng zu gestalten. Für dringende Fälle ist eine Benachrichtigungsmöglichkeit (Telefon) zu vereinbaren.

An normalem Turn- und Sportunterricht (auch Schwimmen), wenn er jeweils zwei Schulstunden nicht überschreitet, kann und soll das zuckerkrankte Kind teilnehmen, gegebenenfalls soll zusätzliche Nahrung bei vermehrten körperlichen Anstrengungen vor dem Unterricht eingenommen werden. Eine dauerhafte Befreiung vom Sportunterricht ist nur selten gerechtfertigt. Lediglich körperliche Belastungen, die besonders intensiv (Leistungssport, Kampfsportarten) oder zeitlich ausgedehnt sind (Tageswanderungen), sollten nur nach Rücksprache mit dem Arzt unternommen werden.

Kinder, die bereits im Vorschulalter erkrankt sind, haben sich im Allgemeinen ihrer veränderten Lebenssituation angepasst und machen bei der Einordnung in den Schulbetrieb meist keine besonderen Schwierigkeiten. Dagegen zieht die Neuerkrankung des Schulkindes wegen der damit verbundenen seelischen Belastungen und des Unterrichtsversäumnisses (Krankenhausbehandlung) oft auch eine zeitliche Krise in der Schulleistung nach sich. Verständnisvolles Verhalten von Eltern, Erzieher/in und Mitschülern bedeutet für das Kind eine wertvolle Hilfe, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Hinweise zur Berufswahl für junge Diabetiker

Gegen Ende der Schulzeit stellt sich die Frage nach dem weiteren beruflichen Werdegang, einschlägige Informationsveranstaltungen werden auch in der Schule angeboten. Gut eingestellte Diabetiker fühlen sich gut und leistungsfähig und träumen oft gemeinsam mit ihren gesunden Mitschülern von interessanten und abenteuerlichen Berufen. Grundsätzlich stehen Zuckerkranken die Gleichen Berufe offen wie Stoffwechselgesunden. Es gibt aber bestimmte Berufsgruppen, die sie meiden sollten, um nicht sich selbst oder andere zu gefährden. Um die jugendlichen Illusionen einiger zuckerkranker Schüler in die richtige Bahn zu lenken, sollte der Lehrer wissen, welche Berufsgruppen sich generell nicht für Diabetiker eignen. Es sind dies vor allem Berufe, die in ihrer korrekten Ausübung durch Hypoglykämie stark beeinträchtigt werden können. Dazu zählen Berufe wie Pilot, Lokomotivführer, Fahrlehrer, Busfahrer und Fernlast oder Taxifahrer sowie Berufe mit verantwortlicher Überwachungsfunktion wie zum Beispiel Fluglotsen, also Tätigkeiten, bei denen

DEUTSCHER DIABETIKER BUND, LANDESVERBAND BERLIN E. V.

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND: REINER TIPPEL • FABIAN THÜMER • HEINRICH SCHUCK

LANDESGESCHÄFTSSTELLE: SCHILLINGSTRASSE 12 • 10179 BERLIN • TEL. 030/2 78 67 37 FAX: 030/27 59 16 57

MAIL: DIABETES@DIABETIKERBUND-BERLIN.DE WWW.DIABETIKERBUND-BERLIN.DE

BANKVERBINDUNG: BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT • KTO.-NR. 32274 00 • BLZ 100 205 00

SPRECHZEITEN: MONTAG/DIENSTAG/MITTWOCH 11:00 -- 14:00 UHR

DONNERSTAG 15:00 -- 18:00 UHR



DEUTSCHER DIABETIKER BUND

Landesverband Berlin

andere Menschen gefährdet werden können. Eine temporäre Unterzuckerung kann hier den Tod vieler Menschen bedeuten. Um der eigenen Sicherheit willen sollten Diabetiker auch Berufe wie Dachdecker, Kaminkehrer, Bergführer, Starkstromelektriker, Maurer, Feuerwehrmann usw. nicht ergreifen. Dies gilt für alle Arbeiten mit Absturzgefahr. Ähnliches gilt für Tätigkeiten an laufenden Maschinen, Hochöfen und beim Stahlabstich. Auch berufsmäßiger Waffengebrauch, zum Beispiel bei Polizeibeamten, ist für Diabetiker nicht geeignet.

Eine weitere Gruppe umfasst jene Berufe, die vom Diabetiker aus diätetischen Gründen gemieden werden sollten. Dies sind alle Arbeitsplätze, an denen Lebensmittel hergestellt, weiterverarbeitet oder vertrieben werden. Hierzu gehören Konditor, Bäcker, Koch, Gastwirt etc. In diesen Berufen lassen sich „Diätsünden“ auf lange Sicht kaum vermeiden. Aber auch Berufe, die eine unregelmäßige Lebensführung mit sich bringen, sind für Diabetiker ungeeignet.

Trotz dieser Einschränkungen gibt es eine Vielzahl geeigneter Berufe, die der Schüler nach Neigung und Talent wählen kann. Dem zukünftigen Arbeitgeber darf man auch ruhig den Hinweis geben, dass Diabetiker im Allgemeinen aufgrund der selbst zu übenden Disziplin sehr strebsam und fleißig im Berufsleben sind und ihren gesunden Kollegen in keiner Weise nachstehen.

DEUTSCHER DIABETIKER BUND, LANDESVERBAND BERLIN E. V.

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND: REINER TIPPEL • FABIAN THÜMER • HEINRICH SCHUCK

LANDESGESCHÄFTSSTELLE: SCHILLINGSTRASSE 12 • 10179 BERLIN • TEL. 030/2 78 67 37 FAX: 030/27 59 16 57

MAIL: DIABETES@DIABETIKERBUND-BERLIN.DE WWW.DIABETIKERBUND-BERLIN.DE

BANKVERBINDUNG: BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT • KTO.-NR. 32274 00 • BLZ 100 205 00

SPRECHZEITEN: MONTAG/DIENSTAG/MITTWOCH 11:00 -- 14:00 UHR

DONNERSTAG 15:00 -- 18:00 UHR



DEUTSCHER DIABETIKER BUND

Landesverband Berlin

2. Darstellung des Projektes

Rund 1300 Schulkinder leiden in Berlin am insulinpflichtigen Diabetes mellitus. Diese Kinder müssen Schule und Alltagsdinge mit ihrer Krankheit vereinbaren. Viele Lehrer und auch Eltern sind im Umgang mit dieser Erkrankung unsicher. Deshalb möchte der Deutschen Diabetikerbund Landesverband Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit Ärzten und Betroffenen Lehrer in Berlin über den Umgang mit Diabetes informieren und aufklären, um die Kompetenz aller Beteiligten zu erhöhen.

Ziel ist: Schulärztinnen und Schulärzte sollen vermehrt Ansprechpersonen sowohl für Kinder mit Diabetes, als auch für Eltern, Lehrer und Mitschüler werden. Kinder mit Diabetes sollen ohne Einschränkung die Schule und Schulveranstaltungen besuchen können.

3. Ziel des Projektes

Erfüllen wir den Wunsch eines an Diabetes erkrankten Kindes*:

”Am besten wäre es, wenn alle meine Lehrer und auch meine Mitschüler das wichtigste über Diabetes wissen würden. Dann könnte ich wie jedes andere Kind unbesorgt die Schule besuchen”

*Moritz 9 Jahre – seit 6 Monaten Diabetes

4. Zielgruppe des Projektes

Zielgruppe des Projektes sollen die Lehrer/innen und Erzieher/innen des Landes Berlin sein die während ihrer Arbeit mit Kinder die Diabetiker sind zu tun haben.



DEUTSCHER DIABETIKER BUND

Landesverband Berlin

5. Zeitlicher Rahmen des Projektes

Das Projekt sollte aktiv nach den Sommerferien des Jahres 2010 ab September starten. Nach Ende der Sommerferien soll das Projekt in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung an allen Berliner Grundschulen öffentlich gemacht werden damit betroffene Lehrer das Projekt kennen lernen und sich anmelden können.

Die Dauer des Projektes soll in der Startphase bis Jahresende 2010 betragen.

Für das Projekt sollen einzelne Schulungen von ca. 2-3 Stunden Dauer jeweils am späten Nachmittag oder frühen Abend durchgeführt werden.

Die Teilnehmerzahl sollte eine Gruppengröße je Schulung von 12-14 Personen nicht überschreiten.

Bei erfolgreichem Projektverlauf kann das Projekt weiterlaufen und sogar ausgebaut werden.

6. Kosten des Projektes

<u>Gesamtsumme</u>	<u>14000,- €</u>
- Vom DDB Finanzierter Anteil	<u>3000,- €</u>
<u>Nicht vom DDB Finanzierter Anteil</u>	<u>11000,- €</u>



DEUTSCHER DIABETIKER BUND

Landesverband Berlin

7. Mitwirkende an dem Projekt

- **Deutscher Diabetiker Bund Berlin e.V.**
Projektleiter Hr. Thümer
- **Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung**
Fr. Müller-Heck
- **DRK Klinik Berlin Westend**
Diabeteszentrum für Kinder und Jugendliche
Prof. Dr. med. Walter Burger
- **IKK Berlin-Brandenburg**
Fr. Spitzner
- **AOK Berlin-Brandenburg**
Hr. Fronhöfer
- **Asklepios Klinik Wiesbaden GmbH**
als Träger der Asklepios Klinik Birkenwerder
- Chefarzt der Diabetologie Dr. med. Jürgen Raabe
- **Projektbegleitung und Evaluation**
DER EUROLOTSE - Hr. Bethmann

8. Ort der Durchführung des Projektes

Siehe Einladungsflyer



DEUTSCHER DIABETIKER BUND

Landesverband Berlin

9. Ansprechpartner

Deutscher Diabetiker Bund Berlin e.V.
Schillingstraße 12
10179 Berlin

2. Vorsitzender (Projektleitung)
Fabian Thümer
Tel. 0172-95 92 331
fabian-thuemer@web.de
fabian-thuemer@diabetikerbund-berlin.de

Geschäftsstelle des DDB
Tel. 030- 278 67 37

DEUTSCHER DIABETIKER BUND, LANDESVERBAND BERLIN E. V.

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND: REINER TIPPEL • FABIAN THÜMER • HEINRICH SCHUCK

LANDESGESCHÄFTSSTELLE: SCHILLINGSTRASSE 12 • 10179 BERLIN • TEL. 030/2 78 67 37 FAX: 030/27 59 16 57

MAIL: DIABETES@DIABETIKERBUND-BERLIN.DE WWW.DIABETIKERBUND-BERLIN.DE

BANKVERBINDUNG: BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT • KTO.-NR. 32274 00 • BLZ 100 205 00

SPRECHZEITEN: MONTAG/DIENSTAG/MITTWOCH 11:00 -- 14:00 UHR

DONNERSTAG 15:00 -- 18:00 UHR